

Mit der Rekonditionierung von Wälzlagern hilft SKF Stahlproduzenten, Kosten und CO₂-Emissionen zu senken

Ein osteuropäischer Stahlherzeuger konnte dank eines langfristigen Servicevertrags mit SKF seine Effizienz erhöhen und Emissionen senken.

Reduzierung des Kohlendioxid-ausstoßes

SKFs Kompetenz im Bereich Rekonditionierung hat einem der führenden Stahlherzeuger aus Osteuropa zu Einsparungen bei den Fertigungskosten und zu einer Reduzierung der Kohlenstoffemissionen verholfen.

Innerhalb der letzten 10 Jahre konnte SKF für diesen Stahlproduzenten über 39.000 Lager rekonditionieren; dies entspricht einem Gesamtgewicht von über 400 Tonnen. Zum Einsatz kommen diese Lager in Stranggießanlagen (Continuous Casting Machines = CCM). Die Rekonditionierung hat dem Unternehmen dabei geholfen, seine Kohlenstoffemissionen jährlich um mehr als 65 Tonnen zu senken.

„Ein stabiler Maschinenbetrieb ist bei der Stahlherzeugung ein wichtiger Faktor für die Zuverlässigkeit und Nachhaltigkeit der Anlagen“, erläutert der Geschäftsführer des Unternehmens. „Einer der positiven Effekte unserer langjährigen Zusammenarbeit mit SKF ist die Bilanz von null Maschinenausfällen durch Lagereinheiten.“

[skf.com](https://www.skf.com)

© SKF ist eine eingetragene Marke der SKF Gruppe.

© SKF Gruppe 2022
Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit unserer vorherigen schriftlichen Genehmigung gestattet. Die Angaben in dieser Druckschrift wurden mit größter Sorgfalt auf ihre Richtigkeit hin überprüft. Trotzdem kann keine Haftung für Verluste oder Schäden irgendwelcher Art übernommen werden, die sich mittelbar oder unmittelbar aus der Verwendung der hier enthaltenen Informationen ergeben.

PUB 71/56 19081/1 DE · März 2022



Servicevereinbarung

Bereits 2007 gingen die beiden Unternehmen eine Servicevereinbarung ein. Diese umfasst u. a. eine Option auf Rekonditionierung von Lagern anstelle des Ersetzens durch neue Lager. Im Vergleich zur Herstellung neuer Lager leistet die Rekonditionierung einen Beitrag zur Senkung von Materialverbrauch, Energie und Produktionsabfällen. Durch das Rekonditionieren und Wiederverwenden von Lagern mit einem Gesamtgewicht von 600 kg lassen sich die CO₂-Emissionen um 1 Tonne reduzieren.

Von der servicebasierten Partnerschaft hat der Stahlherzeuger auch in zwei weiteren Bereichen profitiert: bei der Kostensenkung und bei der Optimierung der Anlagenzuverlässigkeit.

Das Rekonditionieren und Wiederverwenden von Lagern ist kostengünstiger als die Anschaffung neuer Lager und bietet zudem Vorteile beim Bestandsmanagement. Der Rekonditionierungsansatz kann außerdem die Versorgungssicherheit erhöhen und eine flexiblere Reparaturplanung ermöglichen. Insgesamt hat dieses Dienstleistungsmodell dem Kunden dabei geholfen, die mit den CCM-Lagern verbundenen Kosten um durchschnittlich rund 450.000 EUR zu senken.

Längere Gebrauchsdauer

In puncto Zuverlässigkeit verfolgen die beiden Unternehmen häufig gemeinsame Technikprojekte zur Erhöhung der Lagerlebensdauer und zur Verlängerung der Wartungsintervalle. So gehörte der Stahlherzeuger 2019 zu den ersten Unternehmen, die SKFs Caster Temperature Logger System für CCM-Lager testeten. Die Testergebnisse wurden mit einer Analyse der CCM-Betriebsparameter kombiniert. Hierdurch war SKF in der Lage, Einschränkungen zu erkennen und weitere Möglichkeiten zur Steigerung von Lagerlebensdauer und -zuverlässigkeit bei einer der Stranggießanlagen auszuarbeiten.

Kommentar des SKF Geschäftsleiters für die Region: „Das Dienstleistungsmodell ermöglichte es uns, unserem Kunden bei der Entwicklung eines langfristigen Entwicklungsplans zu helfen – mit klaren Zielsetzungen und Key Performance Indicators (KPIs).“